

stimmt an unserem Lebenswillen zu scheitern. Dieser Wille ist unbezwingbar und unverwundlich. Wann unseren Feinden die Erkenntnis davon kommen wird, das warten wir in der Zuversicht ab, daß sie kommen muß.

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 10. November 1916, nachm. 4 Uhr.
Großes Hauptquartier, 10. November 1916
Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei günstigen Beobachtungsverhältnissen war an vielen Stellen der Front die beiderseitige Feuerartigkeit lebhaft. Im Somme-Gebiet erfolglose feindliche Teilangriffe bei Caucourt l'Abbaye, Gueudecourt, Lesboueffs und Pressoire. Stärkere französische Kräfte gingen beiderseits von Saillly vor; sie wurden zum Teil im Nahkampf abgeschlagen. Die Flieger setzten tagsüber ihre sehr rege Tätigkeit fort. In den zahlreichen Luftkämpfen haben wir im ganzen 17 feindliche Flugzeuge, die Mehrzahl beiderseits der Somme, abgeschossen. Unsere Geschwader wiederholten ihre wirkungsvolle Beschießung auf Bahnhöfe, Truppen- und Munitionslager, besonders im Raume zwischen Peronne und Amiens.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern:

Unter Führung des Generalmajors von Woyna stürmten brandenburgische Truppen und das Inf.-Regt. 401 in der Gegend von Skrobowa in etwa 4 km Breite mehrere russischer Verteidigungslinien und warfen den Feind über den Skrobowa-Bach zurück. Unseren geringen Verlusten stehen bedeutende blutige Opfer des Feindes und seine Einbuße an Gefangenen von

49 Offizieren, 3380 Mann gegenüber. Die Beute beträgt 27 Maschinengewehre und 12 Minenwerfer. Die Russen hatten auch hier wieder eine schwere Niederlage erlitten.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

Unsere Angriffe im Gyergyo-Gebirge nahmen einen günstigen Fortgang. Gelände, das in den am 4. November hier im Gange befindlichen Kämpfen verloren gegangen war, wurde bereits fast vollständig zurückgewonnen.

Im Predeal-Abchnitt wurden westlich von Azuga neue Fortschritte gemacht und rumänische Gegenangriffe beiderseits der Paßstraße abgeschlagen. 188 Gefangene und 4 Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Beiderseits des Alt erfolgreiche Gefechte, in denen sich neben bayerischer Infanterie österreichisch-ungarische Gebirgstruppen besonders auszeichneten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Mackensen
Bei Giurgiu erbeuteten Monitore 2 rumänische mit Petroleum beladene Schlepps. - An der Dobrudscha-Front keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.
Der erste Generalquartiermeister.
(W. L. B.) Ludendorff.

Wien, 10. November. (W. T. B.) Amtlich wird verlautbart:
Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

Westlich der Balkan-Paßstraße blieben rumänische Angriffe erfolglos. Beiderseits des Alt-Tales und südwestlich von Predeal gewannen die Verbündeten Truppen erneut Gelände, warfen den Feind in Stürmen aus seinen Stellungen und behaupteten diese gegen feindliche Gegenangriffe. 188 Gefangene und 4 Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Im Gyergyo-Gebirge macht unser Angriff günstige Fortschritte.

Heeresfront des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Skrobowa stürmten deutsche Truppen in etwa 4 Kilometer Breite mehrere Verteidigungslinien und warfen den Feind über die Niederung zurück. Außer großen blutigen Verlusten verloren die Russen 49 Offiziere, 3380 Mann an Gefangenen. 27 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer wurden erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Monitore der k. u. k. Donauflotte erbeuteten bei Giurgiu zwei rumänische mit Petroleum beladene Schlepper.
Italienischer Kriegsschauplatz.
Lage unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Vor der Vojusa-Front gesteigerte feindliche Artillerietätigkeit.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Söfer, Feldmarschalleutnant.

Von der Westfront.

Neutrale Stimmen über die Kämpfe bei Verdun.

T. U. Stockholm, 9. November. Die jüngsten Ereignisse vor Verdun finden hier selbst in demjenigen Teil der Presse, der sonst gewöhnt ist, auch den kleinsten vorübergehenden militärischen Erfolg der Entente recht stark aufzubauen, eine sachliche, kühle Beurteilung. Am bezeichnendsten ist es, daß die nicht gerade übermäßig deutschfreundlichen "Dagens Nyheter" einen langen Aufsatz ihres bekannten Militärschriftstellers Nörregaard veröffentlichten, worin es heißt, daß die Räumung des Forts Vaux zwar vom moralischen Standpunkt aus eine gewisse Bedeutung habe, in der militärischen Situation aber keine Veränderung bringe.

Das Gefecht bei Ablaincourt.

T. U. Rotterdam, 10. November. Aus Paris wird über das Gefecht bei Ablaincourt gemeldet. An beiden Flügeln der Angriffsfront ging der Vormarsch äußerst schnell vor sich. Im Zentrum aber ging es anders, die Deutschen hatten dort zwei Dörfer gewaltig verstärkt und leisteten mühevollen Widerstand. Solange die Beschießung dauerte, suchten sie Zuflucht in Kellern und Gewölben. Sobald aber die Stürmer ankamen, kamen sie wieder zum Vorschein und setzten eine große Anzahl Maschinengewehre in Tätigkeit.

Ein verzweifeltes Gefecht entspann sich zwischen Franzosen und Bayern. Eine Gruppe eroberter Häuser ging dreimal in andere Hände über. Um die Kirche wurde heftig gekämpft; denn bayerische Kompagnien, die die Kirche verteidigten, weigeren sich, sich zu ergeben.

Die englischen Verluste.

T. U. Amsterdam, 10. November. Die britischen Verlustlisten in den Blättern vom Montag und Dienstag verzeichnen die Namen von 269 Offizieren und 7850 Mann.

Von der Ostfront.

Die Verlängerung der russischen Südwestfront.

Kopenhagen, 11. November. Einem Petersburger Telegramm zufolge nehmen die Kämpfe an der russischen Südwestfront immer mehr den Charakter von Schützengräbenkämpfen an. Die russische Front ist um 120 km verlängert worden, damit die Rumänen, die diesen Frontabschnitt hielten frei gemacht und nach den bedrohten Punkten übergeführt werden konnten. Russische militärische Kreise meinen, daß die verwickelte militärische Lage eine außerordentliche Lebhaftigkeit an den Fronten zur Folge haben werde.

Vom Balkan.

45 km nördlich der Linie Constanza-Cernaroda.

T. U. Amsterdam, 9. November. Nach Meldungen aus Petersburg läßt die russisch-rumänische Armee in der Dobrudscha eine Linie besetzen, welche 45 km nördlich von Cernavoda-Constanza liegt. Generalfeldmarschall v. Mackensen scheint sich in seinen neuen Stellungen zu verstärken und sich vorläufig defensiv zu verhalten.

Ein albanischer Bundesgenosse der Mittelmächte.

T. U. Wien, 10. November. "Etti Usjak" meldet aus Bern: Alesha hat sich nach Saloniki Nachrichten den Mittelmächten mit einem starken albanischen Heer angeschlossen und hat die Stadt Moscholl im Epirus angegriffen. Die Italiener wichen vor den Albanern zurück.

Verrat von eigenen Landsleuten.

T. U. Berlin, 10. November. Der Kriegsberichterstatter Karl Rosner meldet dem "Lokal Anzeiger" vom Oberkommando von Falkenhayn unterm 9. November. Die Dobrudscha-Bulgaren im rumänischen Heer werden, wie sich aus den Feststellungen auf Grund der Gefangenausgaben ergibt, seitens der rumänischen Heeresleitung ganz methodisch so verwendet, als ob ihre Vernichtung durch diesen Krieg geradezu angestrebt würde. So sind zwei Regimenter, die beinahe ausschließlich aus Dobrudscha-Bulgaren bestehen, seit Beginn des rumänischen Krieges ununterbrochen an den schwierigsten Frontstellen ins Feuer geschickt worden, und die von den längst bezimierten Regimentern ergangene Bitte um Ablösung ist nicht erfüllt worden. Auch in den jüngsten Gebirgskämpfen sind wieder größere Mengen von diesen stätlichen und gut aussehenden Truppen gefangen worden. Aus ihren Aussagen geht in Uebereinstimmung mit unseren eigenen Berechnungen hervor, daß die beiden Regimenter als nahezu aufgerieben gelten können.

Der Krieg zur See.

Verenkt.

T. U. Amsterdam, 9. November. Nach Meldungen aus London sind die norwegischen Dampfer "Finland" und "Reine" (1913 Tonnen) gestern mittag verenkt worden. Die Besatzung ist gerettet. Nach einem Vordruckbericht sind die Dampfschiffe "Gasmell", "Horsfataste", "Kyoto" und das Frachtschiff "Seatonia" (3533 Tonnen) verenkt worden. Die Mannschaft der Dampfschiffeboote und 15 Mann von der "Seatonia" sind von dem dänischen Dampfschiffboote "Bregt" gerettet worden. Man nimmt an, daß die anderen 15 Mann von einem englischen Kriegsschiff gerettet worden sind.

Drahtberichte des Pulsnitzer Wochenblattes.

Dresden, den 10. November 1916. 1/1 Uhr vorm.
Wilson ist gewählt!

London, 10. November 1916. Reuters meldet aus New York: Wilson ist gewählt!

Erfolgreicher Luftangriff auf Ostende und Zeebrügge.

Berlin, 10. November. (Amtlich.) In der Nacht vom 9. zum 10. November griffen feindliche Flugzeuge Ostende und Zeebrügge ohne Erfolg mit Bomben an. Im Laufe des Angriffs wurde ein englisches Flugzeug zur Landung gezwungen und erbeutet. Der Insasse, ein englischer Offizier wurde gefangen genommen. Am 10. morgens griff ein deutsches Kampflugzeug zwischen Nieuport und Dünkirchen zwei englische Shert-Doppeldecker an, schloß einen davon ab und zwang den anderen zur Flucht. Im Laufe des Vormittags stießen drei deutsche Kampflugzeuge quer ab von Ostende auf ein überlegenes englisches Flugzeuggeschwader, das sofort angegriffen wurde. Nach längerem Luftgefecht wurde der Gegner abgedrängt. Die eigenen Flugzeuge erlitten nur unbedeutende Beschädigungen und kehrten sämtlich zurück.

Die Friedenswetten bei Eloyds.

Karlsruhe, 11. November. Schweizer Blätter melden aus London: Bei Eloyds stehen gegenwärtig die Witten, daß der Frieden bei Jahresfrist eintritt auf 60 gegen 100 gegenüber 30 gegen 100 vor zwei Wochen.

Das Wichtigste.

Der deutsche und der österreichisch-ungarische Gouverneur von Polen erlassen Aufrufe zur Bildung eines polnischen Heeres.

Die amerikanische Regierung und der Papst werden sich über die Errichtung des Königreiches Polen voraussichtlich erst nach Ende des Krieges äußern.
Die Preise für Weizenmehl, Brot und Futtermittel sind in England weiter gestiegen; die Lage wird von englischen Blättern als ernst bezeichnet.

Die englische Regierung wird wegen der Notwendigkeit, mehr Kohlen zu erzeugen, Kohlenarbeiter vom Militärdienst befreien.

Die Prezensur von Oesterreich nach Deutschland ist aufgehoben, dagegen die Zensur von Deutschland nach Oesterreich noch nicht.

Der im nördlichen Eismeer versenkte rumänische Dampfer "Bistritza" hatte mit seiner Ladung an Munition und Kriegsgerät einen Wert von 25 Millionen Mark.

Die italienischen Offiziersverluste betragen vom 15. bis 30. Oktober 3 Obersten und Oberstleutnants, 3 Majore, 31 Hauptleute und 164 Leutnants.

Der Reichskanzler erklärte im Hauptauschuß des Reichstages u. a., er habe bei der Besprechung unserer Kriegsziele die Union von Belgien niemals als unsere oberste Pflicht bezeichnet.

Nach einer gestrigen Reutermeldung aus New York ist Präsident Wilson wiedergewählt worden.

Die schwedische Akademie verlieh den Nobelpreis für Literatur für 1915 Romatin Holland, denjenigen für 1916 Werner v. Heidenstam.

Vertische und sächsische Nachrichten.

Pulsnitz. (Auszeichnungen.) Dem Reservisten Walter Schieblsch im Infanterie-Regt. 391, Sohn des Herrn Julius Schieblsch Pulsnitz M. S. wurde am 27. Oktober das Eisenerkreuz 2. Klasse verliehen, ferner dem Gefreiten Otto Kentsch, Sohn des Herrn Werkmeisters Emil Kentsch unter gleichzeitiger Beförderung zum Unteroffizier.

(Wegen Reinigung) der Amtsräume werden bei der Reg. Amtshauptmannschaft Montag und Dienstag, den 13. und 14. November 1916 nur dringliche Angelegenheiten erledigt.

Ohorn. (Auszeichnung.) Dem Schützen Kurt Steglich von der Masch.-Gew.-Komp. des Reserve-Infanterie-Regiments 242 wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde in der Sommeschlacht das Eisenerkreuz verliehen.

(Die Abzeichen an Helmüberzügen), d. h. die Nummern und Buchstaben, kommen nach einer Verfügung des Kriegsministers künftig in Wegfall. Die vorhandenen Abzeichen sind alsdann zu entfernen.



Der deutsche Kriegs-Tagesbericht

von heute befragt:

Dresden, den 11. November 1916, nachm. 4 Uhr.
Großes Hauptquartier, 11. November 1916
Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Klares Herbstwetter begünstigt die beiderseitige Artillerie- und Fliegertätigkeit.
Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Nördlich der Ancre brachte eine unserer Patrouillen aus der feindlichen Stellung 2 Maschinengewehre zurück.

Bei einem Nachtangriff gelang es den Engländern nordöstlich von Courcellette in geringer Breite in unseren vordersten Graben einzudringen. Den Franzosen brachten Häuserkämpfe bei der Kirche von Saillly kleine Vorteile, im übrigen scheiterten die dort auf breiten Fronten geführten Angriffe.

Den Bombenangriffen der feindlichen Fliegergegen-Detachements hinter unserer Front sind gestern 9 Einwohner des besetzten Gebietes zum Opfer gefallen. Der angerichtete militärische Schaden ist gering geblieben.

Im Luftkampfe und durch Abwehrfeuer sind gestern wieder 10 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern:

Mit starken neu herangeführten Kräften versuchten die Russen vergeblich uns die bei Skrobowa gemommenen Stellungen zu entreißen. Ihre Angriffe brachen verlustreich zusammen.

An der Narajowka drangen deutsche Truppen in die russische Hauptstellung südöstlich Folw. Krasnolefte ein und wiesen nachts fünfmalige heftige Gegenangriffe des Feindes ab.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl
Bei Smotrec, in den Karpaten, hatte ein Vorstoß deutscher Jäger vollen Erfolg. Sie führten 60 Russen aus der gemommenen und zerstörten Stellung zurück.

Die Angriffe deutsch-österreichisch-ungarischer Truppen an der Nordostfront von Siebenbürgen sind erfolgreich weitergeführt worden.

Westlich der Straße von Predeal auf Sinaia wurden mehrere verschanzte rumänische Linien im Sturm gemommen und 160 Gefangene eingebracht.

An der Paßstraße weiter westlich spielten sich gestern nur kleine Kämpfe ab, bei denen einige Höhenstellungen von uns gemommen und 200 Gefangene eingebracht wurden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldm. v. Mackensen
Unverändert

Mazedonische Front.

Südlich von Korca haben sich Gefechte unserer beiden Abteilungen mit französischen Truppen entwickelt. Im östlichen Teil der Ebene von Monastir und auf den Höhen der Cerna wurden von französischen und serbischen Kräften mehrmals Angriffe unternommen, die verlustreich scheiterten. Nur südlich von Poog hat der Feind in die vorderste Stellung eindringen vermocht.

An der Strama-Front lebte die Artillerietätigkeit beiderseits des Butkovo-Sees auf.
(W. L. B.) Der erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

